



Aktueller Begriff

Deutscher Bundestag ■ Wissenschaftliche Dienste

Open Skies

Am 30. März 2008 trat das zwischen der Europäischen Union und den USA geschlossene Luftverkehrsabkommen – das so genannte Open Skies-Abkommen – in Kraft. Fluggesellschaften aus der EU können nun zum ersten Mal von jedem europäischen Flughafen in die USA starten und von dort aus auch weitere Ziele in Drittländern frei anfliegen. Für amerikanische Airlines gilt dies in umgekehrter Richtung ebenfalls.

Bisher war der Luftverkehr stark reglementiert. So musste beispielsweise jeder Transatlantikflug aus der Europäischen Union von einem Flughafen des jeweiligen Heimatlands der Fluggesellschaft starten. Auch die bisher geltenden Einschränkungen bei der Anzahl der Flüge pro Woche oder die Festlegung von bestimmten Strecken sind durch das Abkommen aufgehoben. So war es europäischen Fluggesellschaften nicht erlaubt, von einem amerikanischen Airport in ein Drittland weiter zu fliegen (auch 5th Freedom genannt). Diese Restriktionen bedeuteten in der Regel Umwege, längere Flugzeiten und eine hierdurch bedingte stärkere Umweltbelastung sowie höhere Preise.

Auch Luftfracht kann nun ohne die Auflage, dass Start- und Zielflughafen in der EU liegen müssen, zwischen den USA und Drittländern transportiert werden (7th Freedom). Zusätzlich ist es europäischen Fluggesellschaften erlaubt, am so genannten Fly-America-Programm teilzunehmen, d.h. sie können Passagier- und Frachtflüge übernehmen, die von der US-Regierung finanziert sind.

Die EU und die Vereinigten Staaten sind die beiden weltweit größten internationalen Luftverkehrsmärkte und wickeln zusammen rund 60 Prozent des gesamten Luftverkehrs ab. Jacques Barrot, Vizepräsident der Europäischen Kommission und Verkehrskommissar, verspricht sich auf Grund dieser Ausgangsbasis durch Open Skies insgesamt noch mehr Wettbewerb und günstigere Flugpreise. Dies untermauert auch eine von der EU-Kommission in Auftrag gegebene Studie. Danach wird sich das Passagieraufkommen u.a. durch neue Flugrouten und einen stärkeren Wettbewerb mit mehr Konkurrenten noch in diesem Jahr um 3 Millionen und bis zum Jahr 2013 um ca. 25 Millionen steigern. Insgesamt wird im Zeitraum April bis Juni 2008 die Zahl der täglichen transatlantischen Flüge um mehr als 8 Prozent gegenüber 2007 steigen. So wird zum Beispiel der Flughafen London-Heathrow, der aktuell rund 37 Prozent des europäisch-amerikanischen Luftverkehrs bedient, künftig rund 20 Prozent mehr Transatlantikflüge anbieten als im April des Vorjahres. Der durch Open Skies erzielte Beschäftigungseffekt könnte sich bei rund 80.000 neuen Arbeitsplätzen bewegen, die in der EU und in den USA entstehen.

Gleichzeitig sind mit Open Skies auch Reiseerleichterungen für die zurzeit rund 50 Millionen Fluggäste, die jährlich zwischen Amerika und Europa pendeln, verbunden. Die Vorteile für die Verbraucher werden sich nach den Berechnungen der Studie in den nächsten fünf Jahren auf rund 12 Milliarden Euro summieren.

Open Skies wurde nach elf Verhandlungsrunden über beinahe fünf Jahre im April 2007 auf dem Transatlantiktippel in Washington geschlossen und ersetzt 21 bilaterale Abkommen zwischen einzelnen EU-Mitgliedstaaten und den USA. Das Abkommen ist ein erster Schritt hin zu einem libera-

lisierten Luftverkehrsmarkt, dem ab dem 15. Mai 2008 weitere Verhandlungen folgen. Am Ende des gesamten Prozesses soll ein offener transatlantischer Luftverkehrsraum, ohne Investitionshemmnisse oder eingeschränkte Flugdienste und mit Zugang zu den Inlandsmärkten in beiden Wirtschaftsräumen, stehen.

In der nächsten Verhandlungsrunde wird es deshalb auch um den Abbau von Investitionshemmnissen gehen. So können sich derzeit Unternehmen aus der EU zwar an amerikanischen Fluggesellschaften beteiligen, dieses Engagement ist aber auf maximal 24,9 Prozent der Anteile am stimmberechtigten Kapital beschränkt. Umgekehrt dürfen sich allerdings US-Airlines mit bis zu 49 Prozent an europäischen Fluggesellschaften beteiligen. Ein weiteres Verhandlungsthema ist die Option für alle Fluggesellschaften, unabhängig von ihrer Nationalität jede innereuropäische bzw. inneramerikanische Flugstrecke bedienen zu dürfen. Auch die Optimierung der Sicherheitsüberprüfungen von Passagieren sowie die verbesserte regulative Zusammenarbeit sind künftige Verhandlungsthemen.

Hinsichtlich der Weiterentwicklung des transatlantischen Luftverkehrs zu einem offenen Markt ohne Hemmnisse enthält das Open Skies-Abkommen eine Klausel, nach der, wenn keine substanziellen Fortschritte bis November 2010 erzielt werden, die EU die Möglichkeit hat, Teile des Abkommens auszusetzen.

Quellen:

- Europäische Kommission (2008). „Open Skies“-Luftverkehrsabkommen zwischen der EU und den USA: Am 30. März beginnt ein neues Zeitalter der transatlantischen Luftfahrt. Pressemitteilung. Brüssel, 28.3.2008. IP/08/474.
- Europäische Kommission (2008). The EU-US „Open Skies“ Air Transport Agreement – Q & A. Brüssel, 28.3.2008. MEMO/08/185.
- Luftverkehrsabkommen zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und den Vertragsparteien des Vertrags zur Gründung der EG und Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Amtsblatt der Europäischen Union vom 25.5.2007 L 134/5.
- Spaeth, Andreas (2008). Der befreite Himmel. In: Die Zeit, 14/2008, 27.3.2008, S. 66.